

# Sorgenfalten im neuen Gesicht

**FUSSBALL.** Der FC Zürich kehrt nach vielen Wechsels mit einem deutlich veränderten Gesicht aus der Winterpause zurück. Zwar sind die Verantwortlichen davon überzeugt, die richtigen Transfers getätigt zu haben, vor den ersten Wochen aber fürchten sie sich.

OLIVER MEILE

Alpträume hat Urs Fischer keine. «Und ich brauche auch keine Medikamente», sagt der FCZ-Trainer gut gelaunt auf die Frage, wie er die hektische Winterpause mit dem Grossumbau in seinem Team erlebt hat. Fast die halbe Stammmannschaft hat der FC Zürich in den letzten Wochen verkauft und hat «ganz sicher viel Substanz verloren», wie Fischer sagt. Glücklich darüber ist er selbstredend nicht, dass er nun am Samstag mit einem ausgedünnten Kader in Luzern in die Rückrunde der Super League startet und erst wieder eine funktionierende Mannschaft aufbauen muss. Der Trainer verlangt denn auch Geduld, «wartet doch ein Berg an Arbeit auf uns». Sportchef Fredy Bickel hofft derweil, dass sich das Team schnell findet. Und Präsident Ancillo Canepa formuliert für einmal ein zurückhaltendes Ziel: «Wir wollen kontinuierlich Punkte sammeln.»

Noch letzten Sommer hatte der FC Zürich auf Transfers verzichtet. Rund sechs Monate und eine ernüchternd verlaufene Hinrunde später wurde der FCZ jedoch zum «Transfer-Aktivist», wie Canepa sagt. Die Verantwortlichen nutzten die Chance zur Blutauffrischung, weil der Zeitpunkt dafür günstig war. Als Sechster hat der FCZ keine Chance auf den Meistertitel, absteigen kann er wohl auch nicht mehr. Zudem verfügte sieben Spieler über auslaufende Verträge. Dusan Djuric, Alexandre Alphonse oder Xavier Margairaz etwa hätten den Klub im Sommer ablösefrei verlassen können. Nun brachten die letztlich fünf Transfers dem mit einem erheblichen strukturellen Defizit kämpfenden Klub deutlich über 10 Millionen Franken an Einnahmen.

## Fünf gingen – fünf kamen

Dafür sind die Leistungsträger Ricardo Rodriguez, Admir Mehmedi, Dusan Djuric, Alexandre Alphonse und Xavier Margairaz nicht mehr da. Stattdessen haben die Zürcher mit Rafael Ramazotti und Pedro Henrique zwei junge Brasilianer aus unteren Ligen, Asmir Kajevic (Montenegro) sowie das Schweizer Duo Loris Benito und Stefan



Fachsimpeln auf Portugiesisch: die beiden neuen FCZ-Brasilianer Pedro Henrique (links) und Rafael Ramazotti. Bild: key

Glarner engagiert. Der Präsident findet: «Damit haben wir für jede Position Ersatz verpflichtet», bevor er einschränkt: «ausser vielleicht für diejenige von Alphonse.»

Während Benito (20) ein talentierter Aussenverteidiger ist, den der FCZ gleich bis 2016 an sich gebunden hat, ist Glarner (24) auf den defensiven Aussenbahnen zu Hause. Der 23-jährige, 1,93 Meter grosse Ramazotti ist ein typischer Strafraumstürmer und gilt als kopfballstark. Kajevic (21) soll langfristig im zentralen Mittelfeld Margairaz vergessen machen. Die Spielweise von Pedro Henrique ist laut Sportchef Bickel vergleichbar mit derjenigen von Djuric. Fischer sagt über den 21-Jährigen: «Er ist ein Versprechen für die Zukunft.» Der Blick der FCZ-Verantwortlichen ging bei der Verpflichtung der neuen Spieler denn auch über die Rückrunde hinaus. Bickel sagt dazu: «Wir haben junge Spieler mit Entwicklungspotenzial verpflichtet. Es sind hungrige Spieler, die

sich aber erst beweisen müssen.» Sowohl Kajevic als auch Ramazotti besitzen vorerst nur einen Vertrag bis Saisonende, allerdings mit einer Option bis 2015.

## Bickels Bedenken

Erschwert wird die Lage nach den Umwälzungen im FC Zürich durch die Tatsache, dass derzeit sieben Spieler verletzt (siehe nebenstehende Box) und die Tunesier Amine Chermiti und Yassine Chikhaoui zudem am Afrika-Cup engagiert sind. Urs Fischer aber lässt sich vordergründig seine Laune trotz Personalsorgen nicht verderben. Der Trainer, der in der schwachen Hinrunde ebenfalls unter Druck geraten war, wegen der vielen Kaderveränderungen vorerst wohl aber aus dem Schussfeld der Kritiker ist, flachst: «Wir werden in Luzern elf Spieler auf dem Platz haben.» Sportchef Bickel aber sagt: «Der Februar wird ganz schwierig. Wir müssen versuchen, diese Zeit heil zu überstehen.»

## FCZ mit langer Verletztenliste

Gleich sieben Namen weist die Verletztenliste des FC Zürich vor dem Start in die Super-League-Rückrunde auf. Besonders schwer dürfte dabei die lange Absenz von Philippe Koch wiegen. Der Verteidiger fällt wegen einer Knieverletzung rund sechs Monate aus. Daneben muss Trainer Urs Fischer vorderhand auf Captain Silvan Aegerter, Ludovic Magnin, Marco Schönbächler und Stjepan Kukuruzovic verzichten. Auch zwei Neuzuzüge müssen noch auf ihr Debüt im FCZ-Dress warten. Loris Benito erholt sich derzeit von einer Wadenverletzung, Asmir Kajevic fällt mit einem Muskelfaserriss im Oberschenkel aus. (ome)

## Dübendorfer Gala in Bülach

**EISHOCKEY.** Mit einem 4:0-Erfolg in Bülach stösst Erstligist Dübendorf in der zweitletzten Runde auf den zweiten Rang vor und sichert sich das Heimrecht für die Playoffs.

BEAT GMÜNDER, BÜLACH

Der EHC Dübendorf scheint rechtzeitig auf die entscheidende Phase hin in Form zu kommen. Das Team von Trainer Christoph Schenk feierte in Bülach einen diskussionslosen 4:0-Sieg und hat sich damit bereits vor der letzten Runde in der oberen Masterround das Heimrecht für die in zehn Tagen beginnenden Playoffs gesichert.

Zehn Spielminuten standen sich in der Hirslen zwei gleichwertige Gegner gegenüber, danach drückten die Glattaler dem Spiel den Stempel auf. Dennoch zeigte sich Coach Schenk kritisch: «Wir machten den Bülachern zu viele

Geschenke und standen defensiv nicht immer gut. Der Sieg geht aber sicher in Ordnung.» Die Dübendorfer führten insgesamt die feinere Klinge als die im Angriffsdrift überhastet wirkenden Unterländer.

## Gradlinig und entschlossen

Die Bülacher Ricardo Basarte und Ramon Schaufelberger scheiterten in der 12. Minute am aufmerksam spielenden EHC-Keeper Flavio Lüdke nur ganz knapp. Dann legten die Dübendorfer los: Praktisch im Gegenzug verwertete Marc Wüst im Slot ein Zuspiel von Timon Vesely zum 1:0 (13.). Glänzend herausgespielt war das 2:0 kurz vor Ende des ersten Drittels. Flavio Lüdke stand am Ursprung, Tiziano Genoni passte letztlich zu Michael Dittli, der dem Bülacher Torhüter Lasse Leeger keine Chance liess (19.).

Lediglich 35 Sekunden waren im Mitteldrittel gespielt, als der Puck schon wieder hinter dem von allen Verteidigern verlassenem Leeger im Netz lag. Viktor Nikolic hatte den Abpraller des

Schusses von Dennis Barts verwertet – das 3:0 war gleichbedeutend mit der Vorentscheidung. Die Unterländer suchten zwar den ersten Treffer, verfrachten sich aber meist in den Dübendorfer Abwehrreihen. Und wenn sie einmal Raum vorfanden, agierten sie zu hastig im Abschluss. Dübendorf hingegen überzeugte mit Gradlinigkeit, Entschlossenheit und schnellen Spielzügen.

Lüdke stand im Schlussabschnitt wieder etwas mehr im Brennpunkt und zeichnete sich durch seine Ruhe und seine stilsicheren Paraden aus. Gegen den Schuss von Remo Sägger (47.) wäre auch er zwar machtlos gewesen, der Puck prallte aber von der Latte ins Spielfeld zurück. Erst in der 49. Minute musste erstmals ein Bülacher die Strafbank aufsuchen. Keine Minute später erhöhte Lukas Stettler auf 4:0 und entschied das Spiel definitiv. Dominik Gantner traf für Bülach nochmals die Torumrandung; diesmal war es der Pfosten (51.). Danach resignierten die Unterländer, und Lüdke feierte einen verdienten Shutout.

## Volero droht das Achtelfinal-Aus

**VOLLEYBALL.** Den Volleyballerinnen von Volero Zürich droht in der Champions League das Out. Das Achtelfinal-Hinspiel verloren sie gegen Aserrail Baku 1:3 (19:25, 25:22, 24:26, 16:25).

Als «Wunschgegner» hatten die Verantwortlichen von Volero Aserrail Baku im Vorfeld bezeichnet. Nach rund einer halben Stunde drohten die Aserbaidschanerinnen zum «Albtraumgegner» zu werden. 19:25, 1:6 lag Volero zu diesem Zeitpunkt zurück und blickte damit einer deutlichen Niederlage entgegen. Doch plötzlich fanden die Zürcherinnen besser ins Spiel, und Baku verlor gleichzeitig an Schwung. Volero drehte den zweiten Durchgang (25:22) und vermochte in der Folge die Partie ausgeglichen zu gestalten. Zu einem weiteren Satzgewinn oder gar zum Sieg reichte es aber dennoch nicht mehr. (si)

## Leoni im Sommer nach Zypern

**FUSSBALL.** Johnny Leoni, der FCZ-Goalie, wechselt im Sommer zum aktuellen zyprischen Meisterschafts-Leader Omonia Nikosia. Der 30-Jährige hat einen Zweijahresvertrag bis Juni 2014 unterschrieben. Der FCZ-Stammgoalie bestritt 207 Spiele für den FCZ in der Super League. Mit den Stadtzürchern wurde er dreimal Schweizer Meister und einmal Cup-Sieger. Bei Omonia Nikosia trifft Leoni unter anderem auf den früheren GC-Mittelfeldspieler Veroljub Salatic, der seit Sommer beim populärsten Klub des Landes unter Vertrag steht. (si)

## Heidfeld wird Janis Teamkollege

**AUTOMOBIL.** Nick Heidfeld wird temporärer Teamkollege von Neel Jani. Der frühere Formel-1-Fahrer bestreitet in der Schweizer Equipe Rebellion zumindest drei Prüfungen in der Langstrecken-WM. «Ich freue mich auf die neue Herausforderung. Seit ich 1999 in Le Mans am Start gewesen war, wusste ich stets, dass ich in den Langstrecken-Sport zurückkehren werde», sagte Heidfeld.

Der 34-Jährige war in der Formel 1 in 183 Grands Prix am Start. Die Mehrzahl seiner Einsätze bestritt der in Stäfa lebende Mönchengladbacher für das Hinwiler Sauber-Team respektive für BMW-Sauber. 14-mal stand er auf dem Podest, zum Sieg reichte es ihm allerdings nie. Sein letzter Arbeitgeber war Renault. Die Zusammenarbeit mit den Franzosen endete im vergangenen Jahr nach elf Grands Prix vorzeitig. (si)

## Cologna nicht in Rybinsk

**LANGLAUF.** Auch Dario Cologna verzichtet an diesem Wochenende auf die Weltcup-Rennen in Rybinsk. Weil für die russische Station für die nächsten Tage sehr tiefe Temperaturen (-20 Grad und kälter) angekündigt sind, möchte der 25-jährige Bündner kein gesundheitliches Risiko eingehen. Vor ihm hatten schon andere Langläufer wegen der zu erwartenden heiklen Bedingungen bekannt gegeben, dass sie nicht nach Rybinsk reisen.

Um seine Führung im Gesamtweltcup muss Cologna trotzdem keine Angst haben, weil sein ärgster Verfolger Petter Northug (No) gleich ein paar Weltcup-Rennen auslassen dürfte. Der Bärenswiler Remo Fischer begibt sich zusammen mit Toni Livers und Curdin Perl nach Rybinsk. Die Schweizer entscheiden allerdings erst vor Ort, ob sie ins Wettkampfgeschehen eingreifen. (si)

## IN KÜRZE

### Tim Wolf zu den ZSC Lions

**EISHOCKEY.** Der 19-jährige Hinteregger Tim Wolf unterschrieb bei den ZSC Lions einen Zweijahresvertrag. Der Torhüter, der aus der eigenen Organisation stammt, absolvierte insgesamt 28 Spiele für die GCK Lions sowie ein Spiel für die ZSC Lions in der Saison 2010/11. Ebenfalls aus dem eigenen Nachwuchs verpflichteten die Lions Phil Baltisberger und Chris Baltisberger für je ein Jahr. (zo)

### Andrea Meier am Länderkampf

**LEICHTATHLETIK.** Dank ihrer bisher guten Leistungen wurde die 19-jährige Andrea Meier (LC Uster) für den U-23-Cross-Länderkampf am Samstag, 4. Februar, in Neukirchen-Grevenbroich (De) aufgeboten. (zo)

### Strub sorgt für Premiere

**SKI-OL.** Beim Weltcup-Auftakt am kalifornischen Lake Tahoe hat Carmen Strub (Volketswil) mit dem vierten Rang im Sprint das beste je von einer Schweizerin erzielte Resultat erreicht. Christian Spoerry (SC am Bachtel) wurde bei den Männern Achter. (zo)